

PENSIONS-
KASSE

Betriebs- Pensionen

Umsteigen in die Betriebliche Kollektivversicherung?

VON SUSANNE KOWATSCH

Pensionisten haben bis Ende Oktober die einmalige Möglichkeit, ihre Betriebspension von der Pensionskasse in eine Betriebliche Kollektivversicherung zu verfrachten. Für wen zahlt sich das aus?

► **K**aum ein Pensionskassen-Pensionist, der in letzter Zeit auf keine Informationsveranstaltung eingeladen wurde. Und auch in den Betrieben der aktuell schon über 750.000 Aktiven, die eine Anwartschaft auf eine Pensionskassen-Pension haben, werden derzeit die Versicherer vorstellig.

Der Grund: Bis 31. Oktober dieses Jahres haben alle Pensionskassen-Pensionisten die einmalige Möglichkeit, individuell in ein Garantiemodell überzuwechseln. Alle Arbeitnehmer, die das 55. Le-

Die beiden Beispiele: Ein Mann bzw. eine Frau, geboren 1958 (sie im März, er im Oktober), **noch im Erwerbsleben**, entscheiden sich für einen Umstieg von der Pensi-

zugrundeliegende Rententafel
Ertragsannahme Gewinnbeteiligung p. a.
monatlicher Bruttobeitrag des Arbeitgebers*

Zusatzpension ab dem Jahr 2023 (14x jährlich):
garantierte monatliche Rente
voraussichtliche monatliche Rente**

Die beiden Beispiele: Ein Mann bzw. eine Frau, geboren 1948 (sie im März, er im Oktober), **sind bereits in Pension**. Sie steigen nun von der Pensionskasse in eine Betriebliche Kollektivversicherung (BKV) um, in Form eines Einmalerlags (bei beiden in Höhe von

zugrundeliegende Rententafel
Rentenzahlung

Zusatzpension (14x jährlich):
garantierte monatliche Rente

Fotos: Kurhan - Fotolia.com, cirquedesprit - Fotolia.com; Bildbearbeitung: GEWINN

BETRIEBLICHE KOLLEKTIV-VERSICHERUNG

bensjahr erreicht haben, können sich hingegen ab sofort bis zum 31. Oktober jedes Jahres für einen Umstieg entscheiden.

Für den Umstieg kommen dabei in Frage:

1. Die von diversen Versicherungen angebotene „Betriebliche Kollektivversicherung“ (kurz BKV). Sie ähnelt einer klassischen Lebensversicherung: 1,75 Prozent garantierter Rechnungszins. Dazu kommt eine jährliche (vorab aber nur unverbindlich prognostizierte) Gewinnbeteiligung, die derzeit um die 1,50 Prozent ausmacht.
2. Innerhalb der Pensionskasse lässt sich auch in die neu geschaffene Sicherheits-VRG (steht für „Veranlagungs- und Risikogemeinschaft“) umsteigen. Hier wird ab Pensionsantritt bzw. Übertritt die Höhe der ersten Monatspension garantiert, da-

Pensionskassen-Pensionisten können sich nun einmalig bis Ende Oktober entscheiden, ob sie in eine Garantielösung umsteigen wollen. Beides hat seine Vor- und Nachteile



Umsteigen als Aktiver

onskasse in die Betriebliche Kollektivversicherung. Anmerkungen: Für die Betriebliche Kollektivversicherung gilt ein **Rechnungszins (Garantieverzinsung)**

von 1,75 Prozent pro Jahr, hinzu kommt eine **Gewinnbeteiligung**. Diese wird von den Anbietern unterschiedlich hoch prognostiziert (siehe Zeile „Er-

tragsannahme“). Marktübliche Konditionen liegen zugrunde, inkludiert ist jeweils eine Witwen-/Witwerpension in Höhe von 60 Prozent.

Allianz		Donau		Ergo		Generali		s-Versicherung		UNIQA		Wr. Städtische	
AVÖ 2005R		AVÖ 2005R		AVÖ 1999-P[PK] MOD		AVÖ 2005R		AVÖ 2005R_E		AVÖ 2005R		AVÖ 2005R	
1,50%		1,75%		1,25%		1,65%		1,75%		1,75%		1,50%	
250,-	100,-	250,-	100,-	250,-	100,-	250,-	100,-	250,-	100,-	250,-	100,-	250,-	100,-
Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau
105,25	39,20	105,78	39,27	110,34	40,82	112,86	38,98	108,91	40,56	105,36	40,38	110,14	41,04
113,75	42,12	115,48	42,64	118,21	43,49	122,82	42,06	118,54	43,92	114,02	43,46	118,75	44,04

Zeitpunkt der ersten Pensionsauszahlung ist der 1. Jänner 2014, nur bei Wr. Städtischer und Donau Versicherung beginnt diese per 1. Februar 2014.

*) 14-mal pro Jahr (muss an einige Versicherten aber in 12-Monats-Tranchen umgerechnet überwiesen werden!); **) inklusive unverbindlich prognostizierter Gewinnbeteiligung

Umsteigen in der Pension

brutto 100.000 Euro]. Anmerkungen: Marktübliche Konditionen liegen zugrunde. Die Unterschiede zwischen Mann und Frau entstehen einerseits durch die unterschiedliche statistische Lebenserwartung (in der BKV gibt es Unisex noch

nicht], was für die Frau geringere Renten bedeutet. Umgekehrt wirkt sich das Alter ihrer Ehepartner für die Witwen-/Witwerpension aus (ihnen werden im Ablebensfall 60% weiterbezahlt): Die Ehefrau des Mannes ist im Mai 1949

geboren, der Ehemann der Frau im Juli 1945. Womit hier die Rente des Mannes wegen seiner jüngeren und statistisch langlebigeren Ehegattin stärker belastet wird als jene der Frau mit älterem Ehemann.

Allianz		Donau		Ergo		Generali		s-Versicherung		UNIQA		Wr. Städtische	
AVÖ 2005R		AVÖ 2005R		AVÖ 1999-P[PK] MOD		AVÖ 2005R		AVÖ 2005R_E		AVÖ 2005R		AVÖ 2005R	
vorschüssig		nachschrüssig		vorschüssig		vorschüssig		nachschrüssig		vorschüssig		nachschrüssig	
Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau	Mann	Frau
317,99	315,47	324,53	323,42	334,54	339,13	319,94	319,92	323,98	325,84	319,55	334,18	322,58	322,54

Zeitpunkt der ersten Pensionsauszahlung ist der 1. Jänner 2014, nur bei Wr. Städtische und Donau Versicherung beginnt diese per 1. Februar 2014.

Foto: Andrey Bondurenko - Fotolia.com

► Umsteigen in die Betriebliche Kollektivversicherung?



Foto: www.marrauchenberger.com/Anna Rauchenberger

„Eine allgemeine Empfehlung gibt es nicht, ob Umstieg Sinn macht“, bringt es Vorsorge-Experte Gerald Moritz auf den Punkt



Foto: www.medien dienst.com/Wilke

Laut Karl Timmel, Chef der VBV Pensionskasse, halten sich die Umstiege in Grenzen: „Wir glauben, wir werden bis Oktober zweistellig bleiben.“



Foto: Allianz Gruppe

„Als Pensionist kann man jetzt nur einmal umsteigen, als Aktiver bis zu dreimal“, weist Wolfgang Weisz, Leiter BAV bei der Allianz, hin

► zu kommt die jeweils erwirtschaftete Rendite.

Damit der Einzelne umsteigen kann, muss aber der Betrieb die Weichen stellen: „Nur wenn er eine Rahmenvereinbarung schafft und, so ein Betriebsrat vorhanden ist, eine Betriebsvereinbarung, hat der Einzelne die freie Wahl“, betont Hemma Massera, Leiterin der betrieblichen Personenversicherung bei der Generali. „Das ist sowohl im Sinn der Unternehmensleitung als auch der Arbeitnehmervertretung: ein Dualmodell, bei dem sich die Mitarbeiter selbst entscheiden können, ob sie bleiben oder wechseln wollen“, schließt sich Wiener-Städtische-Vorstand Robert Lasshofer an.

Einen Zwang für Unternehmen, so eine Rahmenvereinbarung abzuschließen, gibt es zwar nicht. Allerdings könnten sie es sich so ersparen, dass Mitarbeiter ihnen später vorwerfen, keine Wahl gehabt zu haben. Die eigentliche Revolution der heurigen Pensionskassenreform liegt nämlich in Folgendem: „Sie bringt eigentlich eine Verlagerung der Verantwortung. In Zukunft kann der Betrieb zu seinen Pensionisten sagen: ‚Du hättest ja umsteigen können‘“, so Christian Lückl, Leiter Betriebliche Vorsorge der s Versicherung.

Bleiben oder umsteigen?

Eine allgemeingültige Empfehlung gibt es nicht, erklärt der unabhängige Betriebliche-Vorsorge-Experte Gerald Moritz, von Moritz Consulting. Es kommt stets stark auf die näheren Umstände an. Hat

man voraussichtlich noch lange zu leben und wird damit wohl noch einige Finanzmarktflauten miterleben? Und ist man ohnehin der konservative Anlegertyp, der kein Risiko verkraftet? – Dann sollte man einen Wechsel zu einer Garantievorteil überlegen.

Oder kann man damit leben, dass die Rentenhöhe schwankt und jederzeit geringer werden kann? Oder will man nicht jetzt freiwillig seine Pension ein für alle Mal verkürzen? – Dann sollte man bei der bisherigen Lösung bleiben.

Denn je nach aktuellem Rechnungszins, der in der Pensionskasse gilt (je nach Vertrag etwa zwischen 3,5 und 6,5 Prozent), bedeutet der Umstieg eine Rentenverkürzung zwischen rund zehn und 40 Prozent. Eine grobe Faustformel besagt: Ein um ein Prozent niedrigerer Rechnungszins als zuvor bedeutet in etwa zehn Prozent weniger Pension. Steigt man also beispielsweise von bisher 4,5 Prozent auf nun 1,75 Prozent um, bedeutet es über den Daumen ein Minus von fast 30 Prozent.

Dafür winkt ab sofort eine Garantieverzinsung von 1,75 Prozent plus Gewinnbeteiligung, „was aktuell etwa drei bis 3,5 Prozent Gewinnversprechen ergibt“, so Gerald Moritz. Es kann danach also sozusagen nur noch bergauf gehen.

Ein weiterer Vorteil der Betrieblichen Kollektivversicherung (BKV) sind die Rententafeln. Wer heute umsteigt, für den gelten die heute gültigen Tafeln, auch wenn die Menschen in Zukunft mutmaß-

lich noch länger leben werden. Eine Rentenkürzung aus diesem Grund ist in der Zukunft also ausgeschlossen.

In der Pensionskasse werden hingegen die jeweils gültigen Sterbetafeln für die Rentenzahlung angewandt, etwa alle zehn Jahre bedeutet das eine leichte Verschlechterung. Wenngleich: „Der letzte Umstieg brachte eine Anpassung von zwei Prozent, und das auf zehn Jahre verteilt“, relativiert Karl Timmel, Vorstandsvorsitzender der VBV, diesen Nachteil etwas.

Sicherheit in der Pensionskasse?

Eine andere Option, die ebenfalls einmalig bis Ende Oktober den Pensionisten zusteht, und den Aktiven ab 55 Jahren jährlich, ist der (eingangs unter Punkt 2 genannte) Umstieg innerhalb der Pensionskasse in eine sogenannte Sicherheits-VRG. Neben der Garantie, dass die Pension nicht unter die Anfangspension fallen kann, werden hier, so wie in der Lebensversicherung, auch die Rententafeln ein für alle Mal garantiert.

Kurz gesagt: Die von den Pensionskassen neu geschaffene Sicherheits-VRG ist ein Garantieprodukt, allerdings ohne jenen Garantiezuwachs von 1,75 Prozent, den die Versicherungen zusätzlich bieten.

„Meine Prognose ist, dass diese Sicherheits-VRGs totes Recht werden“, formuliert es Massera spitz. Als „natürlichen Kompromiss verschiedener politischer Interessen“ sieht es VBV-Vorstand Timmel. Brüllend scheint derzeit die Nachfrage nach dieser Zwischenlösung tat-

► Umsteigen in die Betriebliche Kollektivversicherung?



Foto: Petra Spisla

„Wir beobachten, dass sich Aktive wie auch Pensionisten für den Umstieg interessieren“, so Wiener-Städtische-General Robert Lasshofer



Foto: Schaller

„Damit Einzelne wählen können, müssen Unternehmen Rahmenvereinbarungen schaffen“, mahnt Generali-BPV-Leiterin Hemma Massera



Foto: Studio Ehringer GmbH

„Netto sind die Umstiegsverluste oft 30 Euro oder weniger“, argumentiert Christian Lückl, Leiter Betriebliche Vorsorge s Versicherung

◦ sächlich nicht zu sein, wenn man sich in der Branche umhört. Und dass der Umstieg in eine solche Sicherheits-VRG ebenfalls einen spürbaren Schnitt bedeutet, zeigen Berechnungen der VBV. Demnach hat man in etwa gleich hohe Verluste wie beim Umstieg in die Kollektivversicherung zu vergegenwärtigen.

Für jüngere Semester geht das Mehr an Sicherheit in der Pensionskasse aber ohnehin auch anders: Aktive (= Anwartschaftsberechtigte) können seit der heurigen Gesetzesnovelle innerhalb des sogenannten Lebensphasenmodells bis zu dreimal individuell ihre Veranlagung wechseln, von ausgewogen auf dynamisch und retour zu konservativ beispielsweise.

Grund- oder Bonusrente?

Zurück zu den Betrieblichen Kollektivversicherungen (BKV), die endlich etwas mehr von den 16,3 Milliarden, die Ende 2012 in Österreichs Pensionskassen parkten, zu sich umleiten möchten (zum Vergleich: ihr Vermögen betrug Ende 2012 laut FMA etwa 537 Millionen Euro).

So wie in der Klassischen Lebensversicherung bieten die meisten Versicherer auch hier zwei Varianten für die Rente an, die Grundrente und die Bonusrente.

Die Funktionsweise Letzterer: hier wird eine bestimmte Verzinsung schon vorweggenommen, um die Rentenhöhe zu bestimmen. Sollte die unterstellte Verzinsung dann doch nicht erreicht werden, folgt in diesem Maß eine Rentenkürzung. - Kommt Ihnen das bekannt vor?

Dazu gesagt werden muss, dass die Bonusrente vorsichtiger kalkuliert wird als seinerzeit die Pensionskassenversprechen und die Auszahlung immer nur bis zur Höhe der garantierten Rente absinken kann. Dennoch: Die höhere Rente zu Beginn wird mit einem möglichen Rückgang in der Folge erkaufte.

Andererseits wird sie Umstiegswilligen genau deshalb gerne angeboten, schließlich ist dann der unmittelbare Verlust beim Umstieg weniger groß. Die s Versicherung bietet sogar eine variable Bonusrente an, bei der sich der Kunde in einem Rahmen zwischen zwei und 3,25 Prozent aussuchen kann, wie hoch seine Bonusrente ausfallen soll. Die Kunden sollen das gerne annehmen: „Häufig wird etwas in der Mitte gewählt“, so Lückl.

Die Wiener Städtische verfolgt hingegen eine andere Strategie: „Wir machen gar keine Bonusrente“, erklärt Lasshofer, „wir wollen den Vorteil der Lebensversicherung leben lassen und bieten Renten nur mit garantiertem Rechnungszins an.“ Ähnlich die Allianz: „Wenn schon ein Wechsel, dann in die Grundrente“, rät Wolfgang Weisz, Leiter Betriebliche Altersvorsorge der Allianz, „da kann die Rente nur steigen, und die Grundrente bleibt stets eingeloggt.“

So oder so, wichtig ist, darauf zu schauen, was man unterschreibt. Fallen die Rentenkürzungen in den vorgelegten Berechnungen erstaunlich niedrig aus, sollte man nachfragen, was von der Rente genau garantiert ist.

Sieben Versicherer im Vergleich

Und wie unterscheiden sich nun die Versicherer bei ihren Angeboten? Zu diesem Zweck hat Vorsorgespezialist Gerald Moritz für GEWINN die Angebote der größten Anbieter eingeholt und verglichen – die Tabellen finden Sie auf Seite 56.

Einmal wurden Angebote für heute 55-jährige Aktive eingeholt, die sich für einen Umstieg interessieren. Beim Mann wurde unterstellt, dass der Arbeitgeber monatlich 250 Euro brutto einzahlt, bei der Frau 100 Euro (entspricht bei einem Beitragssatz von 2,5 Prozent einem Bruttomonatsgehalt von etwa 4.000 Euro).

Da es in der betrieblichen Vorsorge noch keine Unisex-Lösung gibt, fallen die Kalkulationen unterschiedlich aus. Bestbieter beim Mann ist hier die Generali mit garantierten 112,86 Euro Rente ab dem Jahr 2023, bei der Frau ist es hingegen die Wiener Städtische.

Beim Pensionistenbeispiel, in dem zwei 65-jährige Pensionisten in die BKV umsteigen, sieht es ein wenig anders aus. Bestbieter bei der garantierten monatlichen Rente ist hier die Ergo mit 334,54 Euro für den Mann bzw. 339,13 Euro für die Frau.

„Insgesamt fällt aber auf, dass die Unterschiede zwischen den Anbietern relativ gering sind“, resümiert Moritz. Was Umstiegswilligen Platz lässt, jenen Anbieter zu wählen, mit dem man gute Erfahrungen gemacht hat.